

Sonntag, 8. März 2025

MOIN!

Mit der deutschen Sprache ist das ja immer so eine Sache, finde ich. Neulich musste ich für meine Frau Schmerztabletten aus der Apotheke holen. Klar, Schmerztabletten sind gegen Schmerzen. Ein anderes Mal hatte ich den Auftrag, Hustentabletten zu besorgen. Auch eine Pillenart, die gegen etwas ist. Wie Tabletten immer, dachte ich. Jetzt sollte ich Vitamintabletten besorgen.

Also Tabletten gegen Vitamine? Wohl kaum. Für Vitamine! Oder mit Vitaminen. Abführtabletten sind auch so etwas, das nicht gegen etwas, sondern für etwas ist. Hoffentlich! Schwieriger ist es bei der Anti-Baby-Pille. Warum heißt sie nicht einfach nur Babypille? So wie Schmerzpille. Also gegen Babys wie gegen Schmerzen. Die Schmerztablette heißt ja auch nicht Anti-Schmerztablette. Ein ähnliches Problem lief mir in einem türkischen Imbiss über den Weg. Ein großes Schild warb für drei Arten Döner: Hähnchendöner, Kalbfleischdöner und Schülderdöner. Nur, wo bekommen sie die ganzen Schüler her?

TOSTEDT**Foodtruck auf dem Wochenmarkt**

Der Tostedter Wochenmarkt hat Zuwachs bekommen: Der Foodtruck Babsis Diner im Stil der US-amerikanischen Fünfzigerjahre ist in der Hand von Babsi und Rudi Grabau aus Garstedt. Zum Angebot gehören Hot Dogs, Leberkäse, Currywurst, auch vegan (produziert vom Moorweghof) und Pommes mit hausgemachten Soßen. Zum Wachwerden gibt es Kaffee. Der Stand hat seinen Platz im oberen Bereich des Marktes (Nahe der B75). dam

BUCHHOLZ**Stadt fragt nach Seniorenwünschen**

Rund ein Viertel der Buchholzer ist 65 Jahre und älter. Um ihre Bedürfnisse zu erörtern, lädt der Seniorenbeirat der Stadt diese Menschen für Donnerstag, 20. März, zu einer Diskussionsveranstaltung mit dem Titel „Seniorengerechtes Buchholz“ ein. Beginn ist um 16.30 Uhr in der Rathauskantine. Der Eintritt ist kostenfrei. Was bewegt die Senioren in Buchholz? Wo sehen sie Verbesserungsbedarfe? Was müsste passieren, um Buchholz zu einer seniorengerechteren Stadt zu entwickeln? Das sind die Themen des Nachmittags, bei dem auch die Politik dabei ist. lzn

JESTEBURG**Ermittlung von Flächen**

Die nächste Sitzung des Ausschusses für Bau und Planung der Gemeinde Jesteburg findet am Mittwoch, 12. März, um 19 Uhr im Schützenhaus Jesteburg statt. Auf der Tagesordnung steht ein Punkt: Es geht um die Ermittlung potenzieller Kompensationsflächen. es

Der Mann für die LNG-Terminals

Martin Mischke
wohnt in
Jesteburg
und ist
Experte für
Flüssigerdgas

VON STEFAN DAMMANN

Jesteburg. LNG sind die drei Buchstaben, mit denen die Bundesregierung nach Ausbruch des Ukrainekrieges die Gaslieferungen nach Deutschland sicherstellen wollte. In den Haushalten sollte es nicht kalt werden. Mit dem Flüssigerdgas LNG hat es zwar zum Winter 2022 nicht so schnell geklappt, aber kalt ist es trotz großer Befürchtungen nicht geworden. Martin Mischke aus Jesteburg ist jemand, der sich genau in dem Jahr selbstständig gemacht hat und als maritimer Berater der Bundesregierung bei den vier staatlichen LNG-Terminals zur Seite steht.

Eigentlich ist Mischke Experte für Nautik und Seeverkehr, so hat es der heute 41-Jährige jedenfalls in seiner Geburtsstadt Rostock studiert, von LNG war damals gar keine Rede in Deutschland, das Gas für die warme Stube und die Industrie kam überwiegend aus Russland, Nordstream 1 ist das Stichwort. Diplom-Ingenieur Mischke ging



„Es ist technischer Blödsinn, dass in 30 Jahren aus unseren Schornsteinen nur Wasserdampf kommt.“

Martin Mischke,
Diplom-Ingenieur

zur Marine, wurde Offizier und fuhr als Kapitän auf Öl- und Chemietankern über die Weltmeere. „2012 bin ich an Land gegangen“, sagt der Wahl-Jesteburger, „zu einer Reederei.“

An Land habe er seine Kompetenz im technischen Reedereigeschäft entwickelt, wozu auch weltweite Projekte und das Unfallmanagement gehörten. Wenn also mal ein Schiff in Not geriet, hatte Mischke das zu organisieren, vor allem, um die Gefahren der Ladung richtig einzuschätzen und Umweltkatastrophen zu verhindern. Von LNG war weiterhin keine Rede, erst 2018 wechselte er zur Linde AG in Stockholm, die in Sachen Flüssigerdgas Kompetenz hatte.

Diese Kompetenz landete bei Mischke, und Mischke wollte ir-



Martin Mischke vor der „Neptune“, einem LNG- und Verdampfungsschiff, aufgenommen am 16. Dezember 2022 in Lubmin an der Ostsee in Mecklenburg-Vorpommern. Dieser Schiffstyp wird international als FSRU bezeichnet, FSU steht für Floating Storage and Regasification Unit.

Foto: Frank Borrman

gendwann wieder einmal etwas anderes machen. „Das ist eine Branche, in der wir uns in Europa kennen“, sagt er, „das sind nicht so viele, wir haben ein gutes Netzwerk.“ Mit seiner Expertise ging es dann ganz schnell, vom ersten Gedanken an die Selbstständigkeit bis zur konkreten Geschäftseröffnung seiner Firma Bowwave Consulting seien nur wenige Tage verstrichen.

Er sei zur richtigen Zeit am richtigen Ort gewesen. Mischke: „Ich hätte keinen einfacheren Start haben können als Selbstständiger mit dem Auftakt von LNG in Deutschland.“ Hier gebe es nach wie vor zu wenig Flüssigerdgaskompetenz und auf den LNG-Schiffen zu wenig deutschsprachendes Personal. „Das sind vielleicht zwei Hände voll Menschen“, so Mischke.

Also landete er auch als Berater bei der Bundesregierung für die Terminals in Stade, Brunsbüttel, Wilhelmshaven und Mukran auf Rügen. Dabei gehe es um nautische Fragen, den Umschlag zu organisieren und die Risiken zu analysieren. Weitere Terminals sollen folgen, auch wenn es bei Umweltschützern große Proteste gegen die Tanker gibt, auf denen eine Temperatur von minus 161 Grad das Gas um

das 600-fache schrumpfen lässt. Das lässt Mischke kalt: „Wir brauchen LNG, um unsere Energieversorgung sicherzustellen“, sagt er. Ausreichende Alternativen gebe es nicht.

Dabei ist Mischke es selbst, der ein Projekt betreut, bei dem auf einem schwimmenden Ponton Wasserstoff durch die Aufspaltung von Ammoniak gewonnen wird. Nebenbei schreibe er noch seine Masterarbeit zum Thema „Ammoniak und Methanol als Schiffskraftstoff“. Doch so praktisch Wasserstoff sein

könne, ist er von dessen Zukunft nicht überzeugt, jedenfalls nicht in den nächsten 30 Jahren. „Der Energieaufwand ist viel zu hoch“, sagt Mischke, „das rechnet sich nicht.“ Für die Umwelt sei es außerdem kein Gewinn, Wasserstoff aus fossilen Brennstoffen herzustellen, für grünen Wasserstoff dagegen gebe es nicht annähernd genug Strom aus regenerativen Energien. Mischke: „Es ist technischer Blödsinn, dass in 30 Jahren aus unseren Schornsteinen nur Wasserdampf kommt.“

FLÜSSIGERDGAS IST ERDGAS, das sich im verflüssigten und aufbereiteten Zustand befindet. Es wird kurz auch als LNG (englisch liquefied natural gas) bezeichnet. Zur Verflüssigung muss es auf etwa minus 161 bis minus 164 Grad Celsius abgekühlt werden. Flüssigerdgas hat ein rund 600-mal geringeres Volumen als gasförmiges Erdgas und damit eine sehr hohe Energiedichte. Aus 600 Kubikmetern Erdgas entsteht durch Verflüssigung ein Kubikmeter LNG. Nach der Verflüssigung eignet es sich besonders zum Speichern und Transportieren: Während zum Transport von gasförmigem Erdgas ausschließlich Pipelines zum Einsatz kommen können, kann Flüssigerdgas auf Schiffen oder Lkw in tieffkalten Behältern befördert werden.

Flüssigerdgas ist nicht zu verwechseln mit Flüssiggas: Flüssiggas oder LPG (englisch liquefied pe-

Dennoch steht er der Entwicklung positiv gegenüber, die verbreitete Kritik an allen neuen Entwicklungen könne er nicht verstehen. „Wir müssen doch mit irgendetwas anfangen“, findet er, „einige Sachen entwickeln sich gut, andere eben nicht.“ Am Ende sei es ein Mix aus vielen Dingen, die Deutschland voranbrächten. Dazu gehören das E-Auto, der Wasserstoff, aber eben auch Gas und Verbrennungsmotoren. Mischke: „Von den ersten Autos waren die Menschen auch nicht überzeugt.“

troleum gas) besteht aus einer Mischung aus Propan und Butan und lässt sich bereits unter leichtem Druck verflüssigen. Flüssiggas ist ein Nebenprodukt der Erdgas- und Erdölförderung und wird aufbereitet als Heizgas, Autogas oder Gas für Campingkocher und Feuerzeuge.

LNG-Terminals sind Anlaufstellen für den Transport von Flüssigerdgas und meist in Häfen zu finden.

In Europa gibt es 37 LNG-Terminals, 26 davon in der EU. Zu den bekanntesten zählen die Terminals in Zeebrügge (Belgien), im französischen Dunkirk und Rotterdam (Niederlande). Je nachdem, ob es sich um ein Ausfuhr- oder Einfuhrterminal handelt, haben LNG-Terminals eine Anlage zur Verflüssigung oder Regasifizierung des LNG. An einigen Terminals sind auch beide Prozesse möglich. Wikipedia